

Start in den Beruf erleichtern

Olov-Projekt unterstützt in der Region beim Übergang von Schule in den Job – Zehn Partner an Bord

KASSEL/KREIS KASSEL. Keinen Bock mehr auf Unterricht, aber auch keine klare Vorstellung, wie es nach der Schule weitergehen soll. Hauptsache viel Geld verdienen, vielleicht ja als Rapper: Auf diese ironische Weise haben Schüler der Georg-August-Zinn-Schule vor ein paar Jahren mal die Seelenlage von Jugendlichen in einem Video aufgearbeitet.

Der Film wurde jetzt auf eine Feierstunde in der Max-Eyth-Schule zur Einstimmung derjenigen gezeigt, die sich um die berufliche Zukunft der Schüler kümmern müssen. Das sind unter anderem Vertreter von Schulen, Arbeitsagentur sowie Handwerkskammer. Sie alle wollen Schüler und Azubis auf ihrem Weg ins Erwerbsleben unterstützen.

Dazu hat eine Steuerungsgruppe ein Netzwerk in Stadt und Landkreis Kassel aufgebaut, um jungen Leuten die Berufswahl erleichtern, Defizite aufzuarbeiten und Betriebe zum Ausbilden zu ermutigen.

Übergreifendes Netzwerk

Behilflich ist dabei das seit 2005 bestehende Netzwerk Olov, die Landesinitiative zur Entwicklung regionaler Stra-



Bildungswegweiser aus dem Karton: Kassels Stadträtin Anne Janz (rechts), Harald Kühlborn vom Landkreis und die übrigen Partner im Olov-Projekt präsentierten während der Feierstunde die neue Broschüre, die Schulen, Betrieben und mit Ausbildung befassten Institutionen einen guten Überblick über vorhandene und geplante Angebote gibt.

Foto:Dilling

tegien beim Übergang von der Schule in den Beruf. Zahlreiche Projekte, wie beispielsweise Berufspatenschaften und Praktika-Partnerschaften zwischen einzelnen Schulen und Betrieben gibt es längst auf lokaler Ebene. Neu ist jetzt, dass alle wichtigen Akteure auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in einem die Stadt und den Landkreis umspannenden Netzwerk zusammenarbeiten und so eine Vielzahl

von Unterstützungsmodulen anbieten.

Neuer Schwerpunkt

Ein neuer Schwerpunkt soll die Bündelung der vorhandenen Angebote der Berufs- und Studienorientierung sein. Deshalb sollen auch die Gymnasien profitieren. Die IHK Kassel-Marburg hat sieben Berufswahlbüros an Schulen eingerichtet, die mit Unterstützung von Praktikern Orientierung

geben sollen. Das ist nicht nur uneigennützig: Olov soll auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken. (pdi)

• **Olov-Ansprechpartner:** Ulrike Beutnagel, Ulrike Beutnagel@landkreiskassel.de, Gabriele Biedebach, Gabriele.Biedebach@kassel.de (Koordinatorinnen), Berufs- und Studienorientierung: Jens Ahrend, Jens.Ahrend@kultus.hessen.de (Gesamtschulen,

HINTERGRUND

Zehn entwickeln die Strategie

Zehn Partner knüpfen das Olov-Netzwerk für einen besseren Übergang von jungen Leuten von der Schule in den Beruf. Es sind der Landkreis Kassel, die Stadt Kassel, die Agentur für Arbeit, die Handwerkskammer Kassel, die IHK Kassel-Marburg, die Jobcenter des Landkreises und der Stadt Kassel, die Kreishandwerkerschaft, das Staatliche Schulamt und die in einem Landesprogramm kooperierende Oskar-von-Miller-Schule und die Bildungsgesellschaft der Stadt, Jafka. Das Land Hessen hat Olov laut Kreispresse Sprecher Harald Kühlborn mit einem Betrag im unteren fünfstelligen Bereich unterstützt. Die jetzt aufgelegte Broschüre formuliert die Ziele bis 2020. (pdi)

Haupt-, Mittel-, Real- und Förderschulen). Leszek Szuta, Leszek.Szuta@kultus.hessen.de (Gymnasien, gymnasiale Oberstufe)